

„Koblenzer Köpfe“ - Heute: Caroline Settegast

Eine Wohltäterin der Armen

Sie galt als Wohltäterin der Armen: Caroline Settegast. Sie starb am 22. Juni 1871, vor nunmehr 140 Jahren. In der überarbeiteten und erweiterten Neuauflage des Nachschlagewerkes „Koblenzer Köpfe“ von Wolfgang Schütz (624 Seiten mit 660 Abbildungen) wird über sie wie folgt berichtet:



Der Verstorbene, die ein Engel der Barmherzigkeit war für unzählige Arme, Kranke, Witwen und Waisen, widmet dieses Denkmal die dankbare Stadt Koblenz.“ Dieser Text steht auf dem Grabmal von Caroline Settegast auf dem Hauptfried-

hof.
Wer war diese Frau?
Caroline Settegast war die Tochter des Arztes Nikolaus Settegast und Nichte von Joseph Görres. Ihr Elternhaus befand sich im Altihrort 13.
Die unverheiratete Frau fand zu einem Leben, das von sozialer Verantwortung geprägt war. Der Hungersnot im Winter 1816/17 in Koblenz folgte eine Choleraepidemie.
Die junge Frau half selbstlos den Kranken und Armen. Sie begleitete den Vater bei seinen Arztbesuchen und lernte das Elend kennen.
Mit andern angesehenen Koblenzerinnen gründete sie eine Freischule. In der

wurden um 1830 bis zu 180 notleidende Mädchen gepflegt, gekleidet und unterrichtet. 1832 zog die Schule in das damalige Kloster St. Barbara in der Löhrrstraße um.
Caroline Settegast war ein Leben in Einsamkeit und

Demut beschieden. Sie vereinte eine Mischung von Frömmigkeit, Hilfsbereitschaft und Courage.
Eine Krankheit zwang sie 1871 auf ein monatelanges Krankenlager. Davon hat sich die Wohltäterin der Armen nicht mehr erholt.

15. Brückenfestival in Bad Ems Bunt und unterhaltsam



Bad Ems. Bereits zum 15. Male findet am 3. Juli Wochenende in Bad Ems das Brückenfestival statt.
Austragungsort sind wieder der Kurpark und die Regattastrecke auf der Lahn. Neben gutem Essen und Trinken gibt es jede Menge Musik und sportliche Events bei freiem Eintritt.
Das Brückenfestival beginnt am Freitag, 15. Juli (16 Uhr). Offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Berny Abt ist um 18.30 Uhr auf der Königsbacher Bühne am Kurhaus. Anschließend heizen „Lucy in the Sky“, bekannte Beatles-Revival-Band, den Partygästen so richtig ein. Am Samstag, 6. Juli, spielen am gleichen Stelle Pia und Wolfgang und die Westerwälder Coverband Noisic. Am Sonntagmittag gastiert der Aachener Ausnah-

metarrist Carlos, der sich in Bad Ems und Umgebung in den letzten Jahren eine große Fangemeinde erspielt hat. Daneben erwartet die Kinder wieder eine Erlebniswiese u.a. mit Aktivitäten des Jugendzentrums.
Am Sonntagmorgen veranstaltet die Abfallwirtschaft der Kreisverwaltung am Lahnufer ab 10 Uhr wie in den vergangenen Jahren den beliebten Flohmarkt für Kinder.
Höhepunkte des 15. Brückenfestivals sind wieder die Drachenbootrennen um die Süwag-Energie-Meisterschaft und die RKK-Cups. Neu im Programm ist dabei die Zusammenlegung mit der traditionsreichen Bad Emser Ruderregatta. Hier findet am Samstagabend die Kaiser-Sprint-Regatta um den Kaiserpokal statt.

Ausstellung der Fachhochschule Koblenz eröffnet

Sinnliches Rohstoff-Erlebnis

Von Mayener Schiefer über Mendiger Basaltlava und Westerwälder Ton bis hin zu Andernacher Rheinkies reicht die Bandbreite mineralischer Rohstoffe in der Region.

Koblenz. Heimische Hölzer wie Buche, Eiche, Fichte oder Douglasie ergänzen die Palette an Materialien, die in ganz unterschiedlichen Bereichen zum Einsatz kommen. Welches Potential in diesen „Regionalen Rohstoffen“ steckt, zeigt eine Ausstellung am Koblenzer Rheinufer, die von Wirtschaftsministerin Eveline Lemke eröffnet wurde und bis zum Ende der BUGA zu wechselnden Themen zu sehen ist.

Die Fachhochschule Koblenz hat die Ausstellung „Regionale Rohstoffe“ anlässlich der Buga 2011 initiiert.
Am Konrad-Adenauer-Ufer in unmittelbarer Nähe zur Seilbahnstation findet man Informationen zur Bedeutung der verschiedenen Materialien für den Straßen- und Häuserbau in das Bewusstsein des Betrachters rücken. „Der Abbau von Rohstoffen prägt über Jahrhunderte Ortsbil-

den Fachbereich Bauwesen der Fachhochschule Koblenz.
Peter Thomé und seine Mitarbeiter aus der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung wollen vor allem die Bedeutung der verschiedenen Materialien für den Straßen- und Häuserbau in das Bewusstsein des Betrachters rücken. „Der Abbau von Rohstoffen prägt über Jahrhunderte Ortsbil-



„Fühlen, sehen, riechen – diese Ausstellung setzt emotionale Lerneffekte in Gang, weil sie uns Reichtum und Vielfalt heimischer Rohstoffe präsentiert“, stellte die Ministerin fest. Sie zeigte sich begeistert von dem „sinnlichen Rohstoff-Erlebnis“ und wies auf die große Bedeutung regionaler Rohstoffe im produzierenden und verarbeitenden Sektor der rheinland-pfälzischen Wirtschaft hin.
„Bauherrn sollten die bei uns vorhandenen Materialien für ihr Haus aussuchen. Einkaufen in Rheinland-Pfalz ist auch bei den Rohstoffen die beste Wahl“, so Lemke.
Von den regionalen Rohstoffen schlug sie eine Brücke zur nachhaltigen Rohstoffwirtschaft, die in diesem Jahr auch ein wichtiges Thema in der EU ist.

der, beeinflusst die direkte Umgebung und die Landschaft“, so der Architekt. Interessierte Besucher können sich noch bis zum Ende der Buga Mitte Oktober einen Eindruck von der Rohstoffvielfalt der Region verschaffen.
Die Ausstellung „Regionale Rohstoffe“ ist der Auftakt zu einer Reihe, die sich mit Ressourcen aus der Region befasst. Weitere Themen: Wachsende Rohstoffe, Energiepflanzen und Recycling.



Unternehmerfrauen besuchten die Buga

Region. Zu einem Tag auf der Buga hatten die Unternehmerfrauen im Handwerk Koblenz alle rheinland-pfälzischen Arbeitskreise (AK) eingeladen. 82 Unterneh-

merfrauen folgten dieser Einladung.
Mit einem kleinen Sekttempfang an der langen Tafel begrüßte die 1. Vorsitzende Marion Mathy die Frauen,

bevor man sich bei einer zweistündigen Führung über die Bundesgartenschau informierte, hierbei gehörte natürlich ein Stopp im Handwerker-Pavillon.

Der Taillenkiller – ein Minikrimi von Annette Günster

Spannung für die Urlaubszeit

Immobilien sind ihr Geschäft, Kurzgeschichten ihr Hobby. Jetzt hat Annette Günster aus Koblenz zur Urlaubszeit ein Minikrimi verfasst, exklusiv für die SuSo-Leser.



Hauptkommissar Freddy Clever nahm den Telefonhörer ab. Es war dieser schwatzhafte Pathologe Dr. Egon Meier, nicht unbedingt Freddy Clevers liebster Gesprächspartner. „Seufzend nahm er das Gespräch an, denn schließlich hatte er 14 ungeförte Fälle auf dem Tisch. 14 Morde an Damen im gesetzten Alter mit ordentlichem Leibesumfang. Und keine Spur, wie diese

Morde zusammen hingen, außer dem Mageninhalt. Selbst die eigentliche Todesursache konnte bisher bei allen zwar eindeutig festgestellt werden – sie waren alle erstickt – aber das wie war bisher nicht geklärt. So hoffte Freddy Clever, dass dieser Pathologe ihm endlich Erhellendes mitteilen könnte.
„Herr Clever, Sie werden es nicht glauben, endlich weiß ich, wie die Damen erstickt wurden. Es ist ungeheuerlich!“ Er war hörbar aufgeregt. Auch Freddy Clever richtete sich auf in seinem Stuhl. Glitt mit der freien Hand über seinen pompadurisierten Scheitel und griff zu der im Aschenbecher erkalteten Zigarre.
„Na, dann erzählen Sie mal Herr Dr. Meier bitte mit allen Details und bitte nicht im Medizinerlatein, sondern für normale Menschen.“
Dr. Meier ließ sich nicht 2 x bitten: „Sie wissen ja, dass Leiche Nummer 10 meine Tante war, zu deren Beerdigung ich gestern musste. Wir waren übrigens in dieser Super-Konditorei in der Stadt. Der Konditor, das muss man einfach sagen, ist ein Genie und hatte extra für meine Tante eine besondere Trauertorte kreiert, denn schließlich war mein Tantchen Stammgast bei ihm. Diese Trauertorte, das soll ich Ihnen sagen, fluffiger Biskuit-Creme-Kolade, hat das sind Würgespuren, man sie eigentlich nur nach Attacken von großen Würgeschlängen, z.B. der südamerikanischen Anakonda findet. Diese Schlangen wunden sich um den Körper und bei jedem Atemzug, besonders beim Ausatmen ziehen sie zusammen. Ergebnis ist dann Erstickungstod, wie bei unseren 14 Damen. Ich habe darauf hin die verbliebenen Damen, die noch nicht beerdigt sind, nochmals mit einer Leichenschau beglückt und, sie werden es nicht glauben, alle haben diese Würgemale um den Körper.“
Auch Freddy Clever war jetzt erschüttert: „Meier, das meinen Sie doch nicht wirklich ernst! Sie sagen mir, dass unsere 14 Verbliebenen von einer Anakonda erwürgt wurden? Und das hier mitten in Europa? Bei so dicken Damen wäre die Schlange mindestens 5-7 Meter groß und dick wie ein Oberarm, so etwas hier in der Stadt?“ Dr. Meier räusperte sich: „Na ja, 5-7 Meter mindestens, ist aber nur ein Beispiel. Wollte Ihnen das ja nur sagen. Wiederholen.“ Dr. Meier hatte aufgelekt. Freddy Clever kaute auf dem erkalteten Zigarrenstummel, setzte seinen Schlapphut an, warf sich das Trenchoat über, teilte der Sekretärin mit, er müsse nachdenken, und verließ das Büro. Unten prüfte er, ob sein roter Ferrari verschlossen war und ging, den Hut tief ins Gesicht gezogen, zu Fuß in Richtung Innenstadt. Entgegen seiner sonstigen Gewohnheit ging er den langen Weg in Richtung Fußgängerzone und den dort befindlichen Geschäften, Restaurants und Imbissbuden. Der kalte Wind, gepaart mit leichtem Nieselregen störte ihn nicht, man merkte sofort: Hier geht ein Mensch, der angestrengt nachdenkt. Kurz vor der vom Pathologen so gepriesenen Konditorei streifte sein Blick in den Laden mit Damenwädeln, welche verheißungsvolle Dessous mit Strapsen

und Spitzen-BHs dekoriert hatten. Seine verschlossene, nachdenkliche Miene hellte sich mit einem Schlag auf und er betrat voller Energie die Konditorei, wo er vom Konditormeister persönlich begrüßt wurde. Aber statt freundlichen Begrüßungsworten sagte er zum Konditormeister: „Ich nehme Sie fest wegen 14 fachen Mordes an dicken Damen. Ich weiß jetzt, wie Sie es gemacht haben. Sie haben die Damen in Schnürkorsetts gezwängt und dann mit aller Kraft gezogen, dann sind die Damen zwar wieder schlank, aber auch mauseratott.“ Der Konditor rang mit den Händen und seiner Fassung: „Das müssen Sie doch verstehen! Erst kommen die Damen, es sind Torten über Torten und wunden sich dann, wenn sich die Tortenringe, wie bei einem guten Baumkuchen, sich um die Taille legen. Dann bekomme ich gesagt, sie wollen nicht mehr kommen. Stellen Sie sich das mal vor, dann wäre ich ruiniert! Also habe ich es gemacht wie meine Mutter, ich habe den Damen die Vorzüge eines Korsetts nahe gebracht. Aber leider wollte ich zuviel und habe zu feste gezogen. Es tut mir so leid.“ Der Konditor hatte Tränen in den Augen. Freddy Clever schaute ihn emotionslos an: „Ja, 14 x, so etwas nenne ich gnadlos. Aber bevor ich Sie abführen lasse, werde ich nochmals gnadlos Kuchen essen. Geben Sie mir bitte jeweils 1 Stück von der Nusstorte, Schwarzwälder, Bananensahne, Erdbeertorte, Quarkschnitte, Zitronenrolle und zum Schluss, sozusenalle als Krönung, die Trauertorte, und damit beende ich Ihre Machenschaften Sie Taillenkiller! Und vergessen Sie nie: Freddy Clever ist der Beste und löst jeden Fall!“

Lust auf 4 Wochen Urlaub all inclusive ?

In Rom: 1900,- € In Bari: 1950,- € In Milano: 2100,- €

Im Fit-Up: jetzt nur 79,- €* !!!

* 4-Wochen Sommerfitness inklusive:
- Rundumbetreuung und individuellem Trainingsplan
- Mineralgetränke Flatrate und Nutzung der Saunalanlage
- Fit-Up Relax mit mediterranem Garten und Pool
Jetzt anmelden unter 02622-7205 !! Buchbar bis 01. Aug. 2011!
Für alle die uns noch nicht kennen einmal pro Person buchbar!

Fit-Up Sportcenter
Igelweg 2b · 56566 Neuwied · Tel.: 02622-7205
fitup-sportcenter@online.de www.fit-up-sportcenter.de